

Die Eroberungs-Hypothese in der polnischen Historiographie des 19. und 20. Jh.], Warszawa 2019, Instytut Historii PAN, 336 S., ISBN 978-83-65880-55-0, PLN 30. – Der Vf. ist als Erforscher der Historiographiegeschichte bekannt, das Buch gehört aber eigentlich nicht dieser Gattung an. Es ist eher eine Forschungsgeschichte zu einem bestimmten Problem, dem in verschiedenen Formen immer wieder auftauchenden Konzept, dass der Staat der polnischen Piasten durch eine „Eroberung“ entstanden sei – entweder von außen (besonders populär war einst die Idee, die Piasten mit den Normannen zu verbinden) oder von innen (d.h. durch brutale Aneignung der Macht innerhalb eines Stammes und dann die Erringung der Macht über andere Stämme durch diesen Stamm). Der Beschreibung verschiedener „Eroberungstheorien“ wird alternativ eine „Evolutionstheorie“ entgegengestellt (die eine allmähliche Ausgestaltung des Staates in einer friedlichen Entwicklung der Gesellschaft voraussetzt). Zusammengenommen erhält man hier eine systematische Zusammenfassung der Diskussionen über die Anfänge Polens, auch wenn der Vf., der kein Mediävist ist, nicht kritisch zu ihnen Stellung nimmt. Die Darstellung greift zurück bis zu den Anfängen der modernen Geschichtsschreibung im 18. Jh. und reicht grundsätzlich bis 1989; aber auch ausgewählte neuere Veröffentlichungen werden berücksichtigt. In erster Linie geht es um die polnische Forschung, im Hintergrund stehen aber sehr oft auch Ansichten deutscher Historiker. Das Buch (ausgestattet mit einem Autorenregister und einer englischen Zusammenfassung, S. 327–329) erscheint für Mediävisten sehr nützlich und wird sicher zu einer Pflichtlektüre für alle, die sich künftig mit den Anfängen Polens beschäftigen wollen.

Tomasz Jurek

Peter PODOLAN, Velká Morava a velkomoravská tradícia u generácie Kollára a Šafárika [Great Moravia and Great Moravian Tradition of Generation of Kollár and Šafárik], *Český časopis historický* 117 (2019) S. 59–93: Das ma. Königstum spielt eine wichtige Rolle in den nationalen oder nationalistischen Vorstellungen späterer Generationen. Das ist auch beim Großmährischen Reich der Fall, das lange Zeit besonders für die Slowaken einen wichtigen Ausgangspunkt ihrer nationalen Geschichte darstellte, dessen Interpretationen es ermöglichten, die Anfänge einer modernen Nation schon ins Früh-MA zu setzen. Der Vf. richtet den Blick auf drei Gelehrte des 19. Jh., Kollár, Šafárik und Hollý, und analysiert ihr imaginiertes Großmähren.

David Kalhous

Helmut FLACHENECKER, *Die Germania Sacra* und die Klöster und Stifte im mittelalterlichen Römischen Reich, *StMGBO* 130 (2019) S. 351–360, informiert über den Stand des seit 2008 von der Akademie der Wissenschaft zu Göttingen getragenen Unternehmens und konzentriert sich dabei auf die Benediktiner- und Zisterzienserklöster.

K. N.

-----

Johannes HOLESCHOFSKY, Leo Santifaller zwischen Politik und Wissenschaft in der Nachkriegszeit anhand der Korrespondenz mit Unterrichtsminis-